



**SKM – Katholischer Verein für soziale  
Dienste Bocholt e.V.**

## **Tätigkeitsbericht 2022**

Bocholt, im Mai 2023

Berthold Tenhonsel

## 5 Allgemeine Sozial- und Familienberatung

### 5.1 Allgemeines

Programme zur Bekämpfung von Armut hat es in den vergangenen Jahren einige gegeben. Aus Sicht der Caritas sind diese weitgehend wirkungslos geblieben, die Caritas sieht sich in ihrer Einschätzung auch von dem durch das Land NRW im Februar 2020 veröffentlichten „Sozialbericht NRW“ gestützt. Sie fordert die Politik auf, „Armut systematisch entgegenzuwirken“, hierzu gehöre z.B. eine Anpassung des Mindestlohnes oder eine Anpassung der Hartz IV Sätze.

Verwiesen sei hier auch auf den letztmalig 2019 veröffentlichten Armut- und Reichtumsbericht der Bundesregierung, der darauf hinweist, dass einzelne Gruppen besonders von Armut betroffen sind: so Kinder- und Jugendliche mit 17%, junge Erwachsene mit ca. 23 %, Alleinlebende mit 25,3 %, Alleinerziehende mit 42,5 %, Erwerbslose mit 58,7 %.

Es scheint sich abzuzeichnen, dass Geringverdiener und schlechter Qualifizierte, darunter auch viele Selbständige, besonders unter der Pandemie gelitten haben. Diese gesellschaftliche Gruppe hatte – nach Einschätzung der Süddeutschen Zeitung – in der Pandemie im Besonderen Einkommenseinbußen. Die mit der Pandemie verbundenen Einkommensrisiken seien „in den unteren Einkommensbereichen“ größer, auch weil diese Menschen „wenig Rücklagen oder andere finanzielle Spielräume“ haben.

Insgesamt wird von der Süddeutschen Zeitung beobachtet, dass sie nur geringe Aufstiegschancen haben, „die gesellschaftliche Mitte schrumpft, viele von ihnen schaffen den Sprung nach oben, aber die Schwachen rücken kaum nach“.

Auch in unserer Wahrnehmung gibt es einen nicht unerheblichen Anteil der Bocholter Bevölkerung, die von der guten wirtschaftlichen Gesamtsituation nicht ausreichend profitieren und weiterhin in prekären Arbeits- und Wohnsituationen leben.

In unserem Beratungskontext hatten wir wie in den letzten Jahren immer wieder mit Menschen zu tun, die, obwohl die Arbeitslosenquote in den letzten Jahren deutlich gesunken ist, zu dem Personenkreis der „working poor“ (Armut trotz Erwerbstätigkeit“) zugerechnet werden können.

Die daraus resultierende Frustration führt oft dazu, dass sich sowohl Familien wie auch Einzelpersonen von ihrer Lebenssituation massiv überfordert fühlen. Sie nehmen ihre Situation vielfach als ausweglos wahr.

Die steigende Spreizung der Einkommen und die sehr unterschiedliche rechtliche Absicherung der Arbeitsverhältnisse führen zu einem Auseinanderdriften der verschiedenen Lebenswelten.

Wir erleben, dass die Toleranz der arbeitenden Bevölkerung gegenüber den Beziehern von Lohnersatz- beziehungsweise Sozialleistungen zu sinken scheint, was zu einer weiteren Stigmatisierung führt.

Andererseits ist der Bezug von Sozialleistungen insbesondere im vormals bürgerlichen Milieu mit großer Scham besetzt, was den Druck auf die einzelnen Familienangehörigen ebenfalls verschärft.

Neben der Komplexität der SGB II Gesetzgebung führt die Überschneidung zu anderen Sozialleistungen wie zum Beispiel dem Kindergeld, Kindergeldvorschuss, Arbeitslosengeld oder Unterhalt zu immer wieder auftretenden Zahlungsunterbrechungen. Die daraus resultierenden Rückforderungen der verschiedenen Träger belasten die Betroffenen zusätzlich.

Die Auswirkungen sind im Bereich der Familienberatung deutlich wahrzunehmen. So ist im zurückliegenden Geschäftsjahr erneut zu beobachten, dass viele Menschen, die Unterstützung bei wirtschaftlich existenziellen Fragen suchen auch aufgrund von psychischen Erkrankungen Hilfe und Unterstützung benötigen.

Die Wohnungssuche ist weiterhin ein sehr zentrales Thema im Beratungskontakt. Bei Neuvermietungen ist die Akzeptanz von Sozialleistungsbeziehern nach wie vor sehr begrenzt, abgesehen davon, dass das Wohnungsangebot in Bocholt im Bereich der Sozialwohnungen nicht ausreichend ist.

Zum Teil wird neugeschaffener Wohnraum bewusst über der angemessenen Kaltmiete veranschlagt, um sozial schwache Familien auszuschließen.

Für Menschen mit negativem SCHUFA Eintrag ist es weiterhin sehr schwer, geeigneten Wohnraum zu finden, der eigentliche Grund des Eintrags ist sekundär. Dem aktuellen Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung lässt sich entnehmen, dass in der Altersgruppe der 20 bis 29-jährigen die Zahlen der überschuldeten Menschen um 60 % in den letzten Jahren gestiegen sind. Auch die Personengruppe der über 70-jährigen ist von dieser Problematik besonders betroffen.

Der lokale Arbeitsmarkt wird bei den gering oder niedrig qualifizierten Menschen weiterhin von Zeitarbeitsfirmen beherrscht.

Leider führen die oft kurzfristigen Beschäftigungsverhältnisse zu einer weiteren Verschärfung der Situation für den Einzelnen, da Lohnzahlungen versetzt zu den üblichen Zahlungsmodalitäten eingehen. Es entstehen Miet- und Stromschulden, die nur zum Teil durch das Jobcenter der Stadt Bocholt übernommen werden können.

Durch das geringe Arbeitseinkommen ist eine von Sozialleistungen unabhängige Lebensführung zumeist nicht möglich. Der Mindestlohn wird in den entsprechenden Unternehmen zwar eingehalten, jedoch ist die Bereitschaft Arbeitnehmer wieder freizusetzen nicht verringert worden.

Durch die Nachrangigkeit von Sozialleistungen im Verhältnis zu Erwerbseinkommen ist insbesondere bei der Aufnahme einer Beschäftigung eine Zahlungsunterbrechung vorhersehbar.

Die Familienberatung des SKM – Katholischer Verein für soziale Dienste e.V. leistet Hilfe zur Verbesserung dieser Lebensumstände, um einerseits die positive Entwicklung von Kindern, Jugendlichen und Familien zu fördern und andererseits ein lebenswertes Leben zu erreichen.

Die Hilfe erfolgt unbürokratisch, zeitnah und auf die persönlichen Bedürfnisse des Einzelnen abgestimmt. Die Offene Sprechstunde wurde auch 2019 gut angenommen, sie unterliegt nachstehenden Grundsätzen:

- Die Beratung unterliegt der gesetzlichen Schweigepflicht gem. § 203 StGB.
- Die Familienberatung steht allen Menschen offen.
- Der Zugang zur Familienberatung ist niederschwellig und einfach.
- Es erfolgt eine zeitnahe Beratung, in der Regel ist der erste Kontakt innerhalb einer Woche. Die Sprechstundenzeiten werden auf die Gegebenheiten vor Ort abgestimmt.
- Die Familienberatung ist für die Hilfesuchenden grundsätzlich unentgeltlich.
- Die Klienten werden bei Bedarf vor Ort aufgesucht.
- Die Vernetzung mit anderen Fachdiensten ist selbstverständlich.

Die wesentliche Kernaufgabe der Familienberatung ist die Beratung und menschliche Begleitung der Ratsuchenden. Hierzu gehört die Klärung der Wünsche und Bedürfnisse der Menschen mit deren Problemen und Fragen. Die Hilfsmöglichkeiten werden den individuellen Bedürfnissen angepasst. Das methodische Vorgehen orientiert sich an den Prinzipien der sozialen Einzelfallhilfe und der Gemeinwesenarbeit.

Grundlage der Arbeit bildet das christliche Menschenbild und die Achtung der Menschenwürde.

## **5.2 Statistik**

Im Berichtszeitraum von Januar bis Dezember 2022 wurden insgesamt 161 Personen EDV technisch erfasst, hiervon waren 92 Erstkontakte.

Die Kontaktintensität, also die persönlichen wie auch telefonischen Kontakte zum Klienten oder Fallbeteiligten ist mit über 520 Kontakten weiterhin auf einem hohen Niveau. In der Statistik werden telefonisch Kurzkontakte nicht miterfasst, da bei einer einmaligen Anfrage keine Daten erhoben werden. Daher ist insgesamt von einer etwas höheren Kontaktzahl auszugehen.

**Klienten**                      **Männer**                      **Frauen**                      **Gesamt**

<b>2018</b>	<b>62</b>	<b>83</b>	<b>145</b>
<b>2019</b>	<b>72</b>	<b>89</b>	<b>161</b>
<b>2020</b>	<b>68</b>	<b>85</b>	<b>153</b>
<b>2021</b>	<b>73</b>	<b>82</b>	<b>155</b>
<b>2022</b>	<b>72</b>	<b>89</b>	<b>161</b>

Die meisten der Hilfesuchenden kamen weiterhin aus Bocholt (80 %). Isselburg war mit 3 % und Rhede mit 5 % in der Statistik vertreten. 12 % der Klienten kamen aus anderen Gemeinden oder hatten keinen festen Wohnsitz.

### **5.3 Kontaktintensität**

Klienten, die sich an unsere Sozial- und Familienberatung wenden, leben in der Regel in fragilen Lebensumständen, die Problemlagen sind komplex, die Beratungsinhalte differenziert. Wie bereits im Vorwort dargestellt, weist mittlerweile ein hoher Anteil der Ratsuchenden schwerwiegende und überdauernde psychische Erkrankungen, oftmals kombiniert mit einer Suchterkrankung auf. Für die Beratungsqualität ist entscheidend, dass eine Stabilisierung der Lebenssituation nur gelingen kann, wenn sozialrechtliche, mietrechtliche aber auch psychiatrische bzw. suchthematische Fragestellungen parallel bearbeitet werden.

Nachfolgende Konstanten der Arbeit haben wie in den Vorjahren Bestand:

- Die Komplexität der Beratungsinhalte ist auf einem hohen Maß konstant.
- Bei rund 75% der Ratsuchenden müssen mindestens zwei Problembereiche bearbeitet werden.
- Eine Zusammenarbeit mit anderen Fachdiensten wie z. B. der Schuldnerberatung, der Erziehungsberatungsstelle oder auch der Ewibo wird immer wichtiger. Auch mit den vor Ort niedergelassenen Psychotherapeuten und Neurologen wurde die Zusammenarbeit nochmals intensiviert und hat an Bedeutung gewonnen.
- Innerhalb des Berichtszeitraums war eine der Hauptaufgabe, wie seit Jahren, Hilfestellung zu leisten bei der Beantragung von Leistungen nach dem SGB II und SGB XII sowie die Erläuterung entsprechender Bescheide. Die daraus resultierenden Folgeaufgaben wurden mit den Klienten gemeinsam gelöst.
- Auch 2022 war ein Schwerpunkt der Arbeit, Menschen mit familiären und psychosozialen Problemen zu beraten und zu betreuen. Besonders häufig sind Ehe- und Partnerschaftsproblematiken und die sozialen Folgen von psychischen Erkrankungen.

- Probleme mit jungen Heranwachsenden im Alter zwischen 17 und 26 Jahren sind zunehmend Themen in den Beratungsgesprächen. Hierbei ist zu beobachten, dass sowohl die Herkunftsfamilien wie auch der Heranwachsende selbst zumeist von multiplen Problemen belastet sind.
- Die innerorganisatorische Verzahnung zwischen dem Kolibri Projekt sowie der Familienberatung wurde im Berichtszeitraum weiter vorangetrieben. Hier unterstützt die Familienberatung die jungen Heranwachsenden bei der Verselbstständigung.

#### **5.4 Resümee**

Ein erheblicher Teil der Bocholter Bevölkerung partizipierte nicht von der insgesamt guten wirtschaftlichen Entwicklung der Stadt in 2022.

Hinzu kommt, dass die Spreizung der Arbeits- und Einkommenssituationen auch in Bocholt zu einem immer stärkeren Auseinanderdriften von Lebenswelten führt.

Die Familienberatung wurde – wie schon in den Jahren zuvor auch in 2022 - zunehmend von jungen Erwachsenen aufgesucht. Neben der reinen Existenzsicherung beobachten wir verstärkt bei dieser Klientel psychiatrische und multiple psycho-soziale Problemlagen. Häufig hat dieser Personenkreis bereits eine lange „Karriere“ durch die verschiedensten Hilfsangebote hinter sich. Hilfeangebote können nur dann zielführend sein, wenn sie individuell angepasst und passgenau sind. Dies führt im Einzelfall zu einem hohen Beratungsaufwand.